

seit langen Jahren oder selbst Jahrzehnten als tapfere und einsichtsvolle Vorkämpfer des Proletariats bewährt haben, plötzlich ihre Vernunft verloren, oder sind sie gerade durch ihre und ihrer Anhänger revolutionäre Energie in eine tragische Lage geraten, die sie zwingt, manches zu tun und manches zu unterlassen, was sie nicht tun und unterlassen würden, wenn sie freie Herren ihrer Entschlüsse wären?“

Franz Mehring schreibt diese obigen Zeilen, die de facto eine scharfe Verurteilung Lenins und Trotzky's als Politiker enthalten (Politik heißt Leitung und Führung der Massen und nicht Beherrschung der Führer durch die Leidenschaften der Massen), nicht um Lenin und Trotzky anzuklagen, nein, um sie gegen die linksstehenden deutschen Sozialisten zu verteidigen. Wie entrüstet alle in Deutschland selbst lebenden, leidenden und verzweifelt kämpfenden Genossen gegenüber dem Verrat der Bolschewiki an der Zukunft der deutschen Demokratie trotz aller Unterdrückung der Meinungsäußerung durch die Zensur sein müssen, beweist ein in der „Leipziger Volkszeitung“ vom 17. Dezember abgedruckter Artikel A. Steins, aus dem wir weiter unten einige charakteristische Stellen zitieren werden. Mehring selbst charakterisiert die Stimmung der deutschen revolutionären Sozialisten gegen die bolschewistischen Verräter am internationalen Kampfe zur Befreiung der geknechteten deutschen Volksmassen wie folgt:

„Es kann weder, noch soll bestritten werden, daß dieser Artikel ein Echo der lebhaften Sorgen ist, die Lenins und Trotzky's Vorgehen allerdings in den Kreisen der Unabhängigen Sozialdemokratie erregt hat und noch immer erregt. Es kann auch weder, noch soll versucht werden, alle Bedenken zu zerstreuen, die in dieser Beziehung entstanden sind.“

Trotz der durch die deutsche Zensur gebotenen Zurückhaltung, die deutsche Zensur duldet nämlich keine Beschimpfungen russischer Bolschewiki mehr, wie unlängst ein Berliner Junkerblatt feststellte, und